

Träumerisch bis ins Herz der Grünen Insel

Konzert mit Harfe: Berliner Harfenist Thomas Loeffke ist zu Gast im Museum Borgholzhausen. Mit Violinistin und Sängerin Máire Breatnach an seiner Seite lädt er einen Abend lang musikalisch zu den schönsten Schauplätzen Irlands ein

■ **Borgholzhausen** (Felix). Ganz still ist es am Mittwoch im Museum Borgholzhausen, wohin der Kulturverein die Freunde der Jigs und Reels eingeladen hat. Wie zu einem Wohnzimmerkonzert haben sich die Gäste versammelt. Hätten sich hier auch noch kleine Flämmchen in einem Kaminfeuer entlangezüngelt – es hätte den Abend vollends abgerundet.

Gespannt fiebern die mehr als 50 Besucher dem Auftritt von Máire Breatnach, einer der in Irland bekanntesten Geigerinnen, und Thomas Loeffke entgegen. Breatnach hat mit Größen wie Mike Oldfield, Nigel Kennedy, Donovan oder Clannad zusammengearbeitet. Sie hat Melodien für Riverdance eingespielt – etwa »The Countess Cathleen« oder den »Reel around the Sun«. Freundschaftliche Bande führen sie immer mal wieder nach Deutschland.

„Zwei Mal im Jahr touren wir durch Deutschland“, verrät



Melancholie: Máire Breatnach und Thomas Loeffke lieferten mit Geige und Harfe ein Zeugnis von der Schönheit Irlands ab. FOTO: A. HEIM

Breatnach. Gerade sind es zehn Auftritte, die Loeffke und die Dublinerin, die es mittlerweile in das County Kerry gezogen hat, absolvieren. Beide kennen sich seit 22 Jahren.

„Das ist eine Geige aus den 1830er Jahren“, erzählt sie im fabelhaften Deutsch. „Jemand

hat mir erzählt, sie wäre in Frankreich, in Mirecourt, entstanden. Dort hat man wohl viele Geigen hergestellt.“ Deutlich jünger ist die kleine Harfe, auf der Loeffke spielt. „Ein Belgier hat sie 1980 gebaut.“ Loeffke erklärt sein Instrument: Die Harfe sei klei-

ner, habe weniger Saiten als die große Schwester. Und: „Der Halbton-Mechanismus ist weniger ausgefuchst.“ Doch schließlich habe sich die große Konzertharfe aus der keltischen Harfe entwickelt. Und die, so verrät er dem Publikum, „ist in Irland quasi überall präsent“.

Wie schön sich das Zusammenspiel von Geige und Harfe in Jigs, Reels und Hornpipes anhört, das stellen Breatnach und Loeffke ebenso unter Beweis wie die Schönheit der Singstimmen. Ihrer eigenen – und die des Publikums. Denn mehr als einmal lädt Breatnach – wie eine Botschafterin des Gälischen – die Gäste im Museum zum Mitsingen ein. Die kommen dieser Aufforderung gerne nach.

Man wähnt sich fast im Elbenland, als Breatnach und Loeffke »The Snowy Birch Trees« oder »The West Ocean Waltz« auf ihren Instrumenten anstimmen und dabei gleichwohl zum Träumen einladen.

Die Geschichte aus Turlough O’Carolans »Miss McDermott« erzählen sie ebenso wie von der Figur »Fand« aus der keltischen Mythologie oder dem »Summer Haze«.

Es ist ein Abend der Entschleunigung, den die beiden Musiker ihren Zuhörern bereiten. An dem sie ihre Lieder und Instrumentalstücke immer wieder mit kleinen Geschichten einrahmen. Etwa über die Entstehung von »Scattery Island«, das Máire Breatnach anlässlich des Millenniumjahres 2000 im Auftrag der irischen Regierung komponierte. Oder von jenem winzigen Bahnhof im Nirgendwo Schottlands, den sie in »Loch Ossian« beschreiben.

Am Ende verabschieden sie sich nach mehr als zwei Stunden mit »Tór Mór« von ihren Zuhörern – dem ersten Lied, das sie beide gemeinsam aufgenommen haben. Da darf man hoffen, dass dies nicht der letzte Besuch der beiden in Borgholzhausen bleiben wird.